

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Mirantische Mayen-Pfeiff. Oder Marianische  
Lob-Verfassung**

**Laurentius <von Schnüffis>**

**Dillingen, 1707**

**VD18 10987029**

Melodia VII

[urn:nbn:de:bsz:31-140815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140815)

# 174 Der Mayen-Pfeiffen



## Melodia VII.

Er auf weit und brei ter Er den/  
 Kan/Ma ri a/ dir doch werden

wer im bla en Sternen-reich die du aufer:  
 un ter Goit an Wården gleich?

wåhlt vor allen dem Erschaffer hast ge fal len

daß



Anderer Theil. 175



daß Er wolt von dir al lein an derst

6 7 4 X



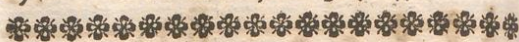
nicht ge boh ren seyn.

6



ELE-





## ELEGIA VII.

Clorus beweist ferners /  
 daß Maria wegen unvergleich-  
 licher Vortrefflichkeit alles  
 vermöge.

Etiamsi dimidiam partem regni  
 mei petieris, impetrabis.

Wann du auch den halben Theil  
 meines Königreichs begehrest /  
 soll es dir werden. *Esther. 5. v. 6.*

1.

Wer auf weit- und breiter Erden /  
 Wer im blauen Sternen-Reich  
 Kan / Maria / dir doch werden  
 Unter Gott an Würden gleich?  
 Die du außerswählt vor allen  
 Dem Erschaffer hast gefallen /  
 Daß er wolt von dir allein /  
 Anderst nicht geböhren seyn.

2.

Der die Welt aus nichts erbauet /  
 Und in ihrem Thun erhält /

Der



Der die End' der Welt durchschauet/(a)  
 Und die Himmels-Lichter zähl't. (b)  
 Der mit seinem Donner-Blitzen  
 Berg/und Felsen machet schweizen/  
 Der den Erden-Kraiß umbfaßt/  
 Doch den Himmel nicht verlaßt.

<sup>3.</sup>  
 Der da allen Königreichen  
 Zu gebieten hat/ als Gott:  
 Dem die Kayser müssen weichen  
 Aus dem Thron auf sein Gebott/  
 Diser hat dich auferköhren/  
 Daß du/ohne Sünd geböhren/  
 O Maria/ soltest ein  
 Werckzeug der Erlösung seyn.

<sup>4.</sup>  
 Was ist höher zu ersinnen/  
 Als der Mutter Gottes Stand?  
 Höhers könnte nichts beginnen  
 Gottes Allmacht-volle Hand:  
 Wer mir aus erschaffnen Dingen  
 Trefflichers mir bey wird bringen/  
 Und es mir beweisen kan/  
 Disen will ich betten an.

M 5. Weg/

(a) *Iob. 28. v. 24.* (b) *Pfal. 146. v. 4.*



178 Der Mayen-Pfeiffen

<sup>5.</sup>  
 Weg/ hinweg/ ihr Königs-Kinder/  
 Weg/ ihr Kayserinne/ weit/  
 Die an Würden ihr vil minder/  
 Als die Mutter Gottes/ seyd:  
 Auch die Cherubinen müssen  
 Sie/ als ihre Fürstin/ grüssen/  
 Und ihr geben solche Ehr/  
 Die auch von den Englen fehr.

<sup>6.</sup>  
 Soll die Tochter Gottes Vatters/  
 Soll die Mutter Gottes Sohns/  
 Und dann ihres Überschatters  
 Gottes heiligen Geists Bespons/  
 Die durch seine Krafft empfangen/  
 Können nichts von Gott erlangen/  
 Und ihr seyn die Gnad verspocht/  
 Die Gott mit der Brust genährt?

<sup>7.</sup>  
 Die da/ wie die Sonne/ glänzet (c)  
 Auf dem göldnen Ehren-Thron/  
 Und mit Sternen sitzt bekränzet (d)  
 Nächst bey ihrem lieben Sohn:

Deren

(c) Es erschine ein grosses Zeichen im Himmel / ein  
 Weib mit der Sonnen bekleidet/ und der Mohn unter  
 ihren Füßen. *Apoc. 12. v. 1.* (d) Und auf ihrem  
 Haupt eine Cron von zwölf Sternen. *Ibid.*



Deren Lob mit Flügel-Schwingen/  
 Voller Freud/die Engel singen/  
 Und zu ihrer Königin  
 Sich ganz dienstlich werffen hin?

8.

Soll dann dise/ die so prächtig  
 Glänzt vor Gottes Angesicht/  
 Die an Würden also mächtig/  
 Für uns können bitten nicht?  
 Dises werd von mir geglaubet/  
 Wann der Sinnen ich beraubet/  
 Glauben werde/das ihr Sohn  
 Mit Undanck die Treu belohn?

9.

Hat sie Gnad bey Gott gefunden/(e)  
 Da Sie noch auf Erden war/  
 Wie ist dann die Gnad verschwunden  
 In dem Himmel jetzt so gar?  
 Hat ihr Gott gethan auf Erden (f)  
 Grosse Ding/wie kan Sie werden  
 Schlecht in vollem Glücks-Besitz?  
 Fort mit solchem Aberwitz.

10.

Dises seynd ja solche Sachen/  
 Welche wider den Verstand/

M 2

Bil,

(e) Luc. 1. v. 30. (f) Ibid. v. 49.



180 Der Mayen-Pfeiffen

Billich einem solchen machen  
Auf dem Irrweeg heißen Sand:  
Wann Gott pfeiget zu gewähren/  
Was die Engei auch begehren/ (g)  
Soll er härter dann/ als Stein/  
Gegen seine Mutter seyn?

11.

Aber weg mit solchen Bissen/  
Welche/ wider die Vernunft/  
Zweiffels ohne seynd entsprossen  
Aus der Schlangen Neydes  
Brunst:

Welche bey den Menschen-Kindern  
Möglichst sucht ihr Ehr zu mindern/  
Als die würcklich in der That (h)  
Ihr den Kopff zertretten hat.

12.

Welcher Sie verehrt inbrünstig/  
Wird auf sichern Weegen gehn/  
Wann auch ihme solt' ungunstig  
Alle Welt entgegen stehn:  
Dann vil stärker Sie/ als jene  
Wider die Assyrier kühene  
Heldin/ die das ganze Heer  
Hat zerstreut mit gröster Ehr. (i)

13. Den

(g) Zach. 1. (h) Gen. 3. v. 15. (i) Judith. 25. v. 1.



13.

Den Maria/ zu behüten/  
 Nimbt in ihren Schirm und Schutz/  
 Der ist sicher/ und darff bieten  
 Seinen Feinden feck den Trutz:  
 Wer aus allen Höllen-Hunden  
 Wird so groß/ und starck befunden/  
 Welcher anch mit höchstem Fleiß/  
 Ihn aus ihren Händen reiß?

14.

Dieses haben sie erfahren  
 Nicht nur an Theophilus/ (k)  
 Sondern auch an ganzen Schaaren  
 Größter Sündern mit Verdruss/  
 Die Gott zu den Höllen-Flammen  
 Fertig stunde zu verdammen/  
 Durch Maria Fürbitt doch  
 Gnad erworben haben noch.

15.

Die vor Jahren zu Bissingen  
 Schon zum Feur erkennete Her  
 [Wie dann solche Leuth zu bringen  
 Zu der Buß fast keines Weegs.]

M 3

Auf

(k) Diser hat Gott verlaugnet/ und ist durch die Mutter  
 Gottes zu Gnaden kommen / und selig gestorben.  
*Vincencius Belvacensis lib. 21. cap. 69. §. 70.*



182 Der Mayen-Pfeiffen

Auf daß sie dem Feuer entwiche  
Hat durch eines Messers-Stiche/  
So der Teufel ihr gebracht/  
Ihr den Sarauß selbst gemacht.

16.

Als man auf des Schinders Bennen  
Sie zur Richtstatt ausgeführt/  
Noch/ als Todte/ zu verbrennen/  
Hat sie gähling sich gerührt/  
Sprechend: Ob ich schon gestorben/  
Hat Maria doch erworben  
Mir noch Gnad bey ihrem Kind/  
Zu bereuen meine Sünd.

17.

Weilen ich [gleich wohl verkehret/  
Und an Gott verzweifelnd ganz/  
Sie im Kercker hab verehret  
Täglich mit den Rosen-Kranz/  
Hat sie mir zuruck gehalten  
Gottes Urtheil dergestalten/  
Biß ich beichten werd'/ bereut/  
Mit dem Trost des Heyls erfreut.

18.

Also wurd' auch jener Römer (1)  
Höllen-frey/ der ganz und gar/  
Wie der Bucheren die Krämer/  
Der Wollust ergeben war' Der

(1) Gabelin in vita S. Anton. Archiep. Colon. lib. 1. c. 33.



Der gestorben umbußfertig/  
Keiner Gnaden mehr gewärtig/  
Doch erhalten wurd von der/ (m)  
Welche niemahl bittet lähr.

19.

Ops ein Mutter wurd' erkennet  
Aller Götteren zu seyn/  
Und ein Helfferin\* genennet/  
Der Betrübten insgemein/  
Weil ihr nichts wurd' abgeschlagen/  
Was sie bittlich vorgetragen:  
Dieses zwar ist ein Gedicht/  
Aber an Maria nicht.

20.

En so freuet euch/ ihr Christen/  
Die derselben zugethan/  
Weil an ihren Gnaden-Brüsten  
Niemand euch darff greiffen an:  
Wie die Hänn sorgfältig glitzet/  
Und ihr liebe Bruth beschützet/  
Also schützt nach Mutters-Brauch  
Sie die liebe Kinder auch.

M 4

Kur:

(m) Dann du hast Gnad bey Gott gefunden. *Luc. I. v. 30.*

\* *Ops, id est, opem fern. Accius.* Die Mutter aller Göttern. *Poët.*



## 184 Der Mayen-Pfeiffen

Kurzer Begriff der wunderlichen  
Geschicht/ so sich zu Billingen mit  
einer Hexen zu getragen.

Anna Morgen eine Wittwe zu Billingen im Schwarzwald/ als sie mit dem bösen Feind/ welcher ihr in Gestalt eines zuvor geliebten Manns aufgewartet/ sich fleischlich versündigtet/ wurde aus Furcht des nunmehr erkantten Teufels zur Hexen; im Jahr 1641 als ein solche eingezogen/ und nach gefälltem Urtheil zum Feur verdambt/ welcher der Teufel ein Messer in die Gefängnis gebracht/ und sie überredt/ sich selbst umzubringen/ so sie auch durch zwey durch die Burgel tödtliche Stich gethan/ dahero sie von Henckern/ als eine Todte/ zum Thurn hinunter geworffen/ zum Scheitter-Hauffen geführt/ und darauff gelegt/ wo sie schon übel verbrennt wurde: Unversehens schreyte sie auf: Iesus Maria: beehrte einen Beicht-Vatter/ beichtete ihre Sünd/ und bekennte/ daß sie würcklich tod gewesen/ und hätte sie die Mutter Gottes/



tes/ deren sie zu Ehren in der Gefäng-  
 nuß täglich einen Rosenkranz gebettet/  
 nicht erhalten/ wäre sie unfehlbar ver-  
 dambt worden : worauff sie gebeich-  
 tet / ihre Sünden schmerzlich bereut/  
 und nach selbst begehrtter Todes-  
 Straff erstlich enthauptet und nach-  
 mals verbrennt worden. Besiehe die-  
 se Geschichte weitläuffiger bey Mar-  
 tino von Rhehem Capucinern/ welche  
 unter seinen außerlesenen Historien  
 die 39. ist.



Melo.

hen  
 mit  
 Bil-  
 e mit  
 skal  
 ffge  
 wur-  
 nten  
 als  
 fall-  
 lcher  
 gnus  
 östen  
 zwey  
 ge  
 eine  
 ffen)  
 und  
 ver-  
 te sie  
 einen  
 und/  
 todt  
 BDe  
 tes)